



Kreismeisterschaften im Geräteturnen

Judokampff-Meister: Kurt Neubert, Thalheim
Gretel Zichorn, Frankenberg, Meisterin im Sechskampf

Die am Sonntag in Wästenbrand durchgeführte Kreismeisterschaften im Geräteturnen bedeuten für den Kreis Chemnitz einen vollen Erfolg. Neuer Judokampffmeister 1938 wurde der Thalheimer Kurt Neubert mit 222,2 Punkten. Mit seinen Jahren der älteste Teilnehmer aller Judokampfer. Die bewährte Gretel Zichorn vom Tu. Frankenberg glänzte sich mit 109 Punkten die Meisterin im Sechskampf.

auch die Turnerinnen mit ihren Wehrtänzen und brachten eine annehme Note in das heute getriebene. Mit der Teilnahme von Gretel Zichorn, Frankenberg, fand die Siegerin von vornherein fest. Man sah hier vor allen bei den Springübungen und am Schwedebalken sehr feine geübte Leistungen.

Der Endkampf am Nachmittag in Form eines Bühnenturnens sah die große Turnhalle trotz des schönen Wetters fast bis auf den letzten Platz gefüllt, als sich dem Aufmarsch der zehn Endkampf-Teilnehmer Kreisfachwart Limbach bewillkommende Worte sprach und vor allen Dingen den Tu. Wästenbrand herzlichsten Dank für die geleistete Gastfreundschaft aussprach.

Zum Abschluß der Veranstaltung dankte Kreisfachwart Limbach allen Wettkämpfern, Kampfrichtern und Mitarbeitern für ihre hingebungsvolle Arbeit. Erhebenden Ausklang nahmen die Meisterchaftsläufe mit dem Preisgeldbesitz zu Führer, Volk und Reich und den gemeinsam gelungenen deutschen Hymnen.

- Siegerliste**
Turnerinnen: Sechskampf-Oberstufe:
Kreismeisterin: Gretel Zichorn TB Frankenberg 109 Punkte. (Barren 18 und 18, Pferd 17, Schwedebalken 19, Ringe 18, Springseil 19.)
Fünft-Rang-Unterstufe:
S. Rätze Pflz, TB Frankenberg, 73 Punkte.

Deutschlands Meisterklasse beim G.A.-Skistreffen

Auch Jeller, Eisgruber, Gumpold und Wagner am Start

In einer knappen Woche beginnen in Oberwiesenthal die 5. Schiffschen G.A.-Meisterschaften. Das Wettbewerbsfeld von 1400 Wettkämpfern hat bereits klar gezeigt, welchen sportlichen Wert und welchen äußeren Umfang dieses G.A.-Skistreffen annimmt. In den Wettbewerben sind neben den Siegern aus dem G.A.-Treffen des Vorjahres und neben den besten schiffschen Läufern auch zahlreiche Männer aus Deutschlands Meisterklasse verzeichnet. So werden im 18-Kilometer-Langlauf der bekannte G.A.-Sturmfahrer Josef Gumpold aus Garmisch-Partenkirchen, der G.A.-Oberstufenfürer Anton Jeller aus Ruppolding, der Münchner G.A.-Rottenführer Anton Eisgruber sowie der Kempner G.A.-Truppführer Hibel Wagner starten. Aus der Gruppe Hochland kommen weiterhin auch noch der Rottenführer Ernst Pöhl und Michael Rittermaier. Besonders erfreulich ist, daß diese Mannschaften vom Altskifahrer Martin Reuner begleitet wird. Die Bayern stiegen im 18-Kilometer-Langlauf auf die schiffschen G.A.-Angehörigen Walter Glah II Max Leonhard: Kurt Reinhold aus Ringenthal und Wühlfleiss und auf die besten Läufer Johann Georgenstädter und Oberwiesenthal. Auch am Sprunglauf wird diese bewährte G.A.-Mannschaft beteiligt und den Sachsen den Sieg nicht leicht werden lassen. Im Vorjahr wurde Paul Schneidbacher sich dieses Jahr in einer Höchstform befindet.

und beim letzten Sprunglauf in Oberwiesenthal ganz herausragend abschnitt, Sprunglaufflieger bei der G.A.-Meisterschaft.

Die Niesendebatte am G.A.-Skistreffen wird auch den wehrsportlichen Wettkämpfern eine Sonderrolle geben. Mit Spannung wird der Mannschaftsabfahrtslauf erwartet, der in dieser Art zum ersten Male in Deutschland von der G.A.-Gruppe Schiffschen durchgeführt wird. In dem diesjährigen großen Mannschaftslauf sind wiederum Wurf- und Schießübungen eingegliedert. Diesmal ist im Gegensatz zum Vorjahr die Wettkampfstrecke markiert, daß für die Belastung der Wettkämpfer größer. Beim Betrachten der Vorjahresergebnisse muß man mit Freude feststellen, daß es 6 Mannschaften gelang, mit 5 Schuß 5 Treffer auf Kopfschalen über 50 Meter zu erzielen. Sechs Mannschaften brachten das gleiche Trefferergebnis mit 6 Schuß und 14 Mannschaften mit 7 Schuß zuhause. Der Dresdner Jahreshendler gelang es damals als Hochland-Einzel mit dem Schorfürer Welsch, die zweitbeste Punktzahl hinter dem Oberwiesenthaler Oberstufenfürer Wollmer herauszuholen. Der knappe Punktergebnis zwischen einer Gebirgsmannschaft und einer Großstadtmannschaft beweist, mit welcher Energie in den Reihen der G.A. an der Verbesserung der schiffschen Technik und der wehrsportlichen Durchbildung gearbeitet wird und von welchem Kampfsport andererseits die schiffschen G.A.-Skistreffen getragen sind.

sch der dahingehende Bernd Hofmeyer überall als Sportsmann und Mensch erfreute.

Der bekannte englische Rennfahrer George Egton, Inhaber zahlreicher Weltrekorde, telegraphierte: „Mein herzlichstes Beileid zum Ableben des unverwundlichen Menschen Hofmeyer.“

Der Reichsverkehrsminister Dr. Dörpmüller drückte sein Beileid mit folgenden Worten aus: „Der Tod Bernd Hofmeyers reiht eine breite Reihe in die Reihe der deutschen Autosports. Menschlich und sachlich nehme ich zugleich in meiner Eigenschaft als Vorsitzender des Vorstandes des Reichsautosports „Reichsautosport“ tiefen Anteil am Tode des jungen Volkshelden. Ihnen als Führer des deutschen Autosports herzlichstes Beileid auszusprechen, ist mir aufrichtiges Bedürfnis. (92.) Dörpmüller, Reichsverkehrsminister.“

Aus der großen Zahl der weiter eingelaufenen Beileidsbekundungen seien genannt die des Reichssportführers v. Tschammer und Osten, des italienischen Generals in Berlin, Exzellenz Vitellio, der Präsident der Sportkommission des Italienischen AC, Ing. Furmani, der Präsident des Italienischen AC, Graf Alberto Bonacossa, der Königlich Ungarische AC, der Oesterreichische AC, der Französische AC, die Oberste Führung der Oesterreichischen Turn- und Sportfront, der Tschechoslowakische Kraftfahrer-Bund, der Italienische Kraftfahrer-Bund, Enzo Ferrari u. a. m.

Caracciola ehrt den toten Kameraden

„Als Gegner Reis Kamerad“
Deutschlands Europameister Rudolf Caracciola richtet als Meisterfahrer der Daimler-Benz AG. am idyllischen Sturz von Bernd Hofmeyer an seinen großen Rennfahrerkameraden folgenden Nachruf:

„Lieber Bernd Hofmeyer! Ich habe nicht gehabt, daß ich Dir auf der Reichsautobahn zum letzten Male die Hand reichen würde. Du warst schon in den Schicksal Deines Reformwagens geklettert, um meine Reforme von Vormittag anzugreifen. Im selben Augenblick aber, in dem Du mich auf das Feld zum Rennen sahst, wo Du mit Deinem Rennwagen den Start erwartest, erobert Du Dich noch einmal, um mir herzlichst und kameradschaftlich zu gratulieren.“

Gerade das habe ich an Dir immer so hoch geschätzt: Deine tapfere und ritterliche Art des Kampfes, in dem man trotz der Hitze des Gefechtes noch den Gegner als Kameraden spürte.

Ich lasse Dir ehrlich; vielleicht niemand hat im letzten Jahr Deiner Rennfahrerkarriere mehr Angst um Dich gehabt, als ich, der Deine damals vorwegene Kampfmethode in schweren Rennen beobachtet konnte.

Aber Du lernst, Du warst schon im zweiten Jahr ein Seitenfahrer, und häufig mußte ich stets mit höchstem Einsatz kämpfen, wenn wir in den großen Rennen des letzten Jahres aneinander dem Sieg entgegenjagten.

Für Deutschland letzten wir uns auch heute ein im Kampf um die höchste Geschwindigkeit mit unseren deutschen Rennwagen. Deine herrlichen Glückwünsche zu meinem Erfolg von heutigen Vormittag und Deinen ehrlichen Handdruck wehre ich nun als Andenken an Dich mit an Dich, meinen ritterlichen Gegner und lieben Kameraden.

Dein Freund Rudolf Caracciola.
Frankfurt/Main, 28. Januar 1938.“

Die Ergebnisse vom Sonntag

Fachamt Handball

MSB Frankenberg (Gauliga)—Tob. Werbau (Gauliga) 5:7 (3:5). Ein selten unschönes und sehr aufgeregtes Punktspiel wurde gestern auf unserem Spielplatz durchgeführt. Einer zahlreichen Zuschauerzahl wurden nicht nur diese schlechten Seiten des Handballsports gezeigt, sondern auch wirklich schöne Kampfmomente. Zwei verschiedene Gegner und zwei verschiedene Halbzeiten. Werbau eine Kampfmannschaft im wahren Sinne des Wortes, mit sehr robustem Körperbau, schnellen Beinen, breitem Hüftgürtel, fünf kräftigen Schußärmern und einem hervorragenden Torwart. MSB hingegen zu zart spielend, enger Aufbau der Angriffe, Mißverhältnisse im eigenen Angriff, unausmerkmale Außenläufer, ein ganz vorzüglicher Mittelläufer (Strunsee) und ein Torwart, der sich in drei Fällen überhaupt nicht einsetzte, was drei Tore kostete. Die erste Halbzeit fand im Zeichen der Gäste, die nach einem glücklichen ersten Torjubel Mut faßten und darnach mehrere Fernschüsse anbrachten, die Seymann nicht alle hielt. Die 2. Halbzeit fand im Zeichen der Unseren. Ständiger Druck vor des Gegners Torraum, aber immer wieder großes Halten durch die aggressive Dedung, was vom Schiedsrichter länderig nur mit lauten Verwarnungen gerügt wurde. Mehrere fällige 13-Meter-Würfe wurden gegen Werbau nicht gegeben. Dafür „entschädigt“ uns der Schiedsrichter insofern, als er in zwei Fällen für uns nicht die Tore gab, weil der Werbauer Torwart Krahmann einen Ball von hinten im Netz mit der Faust herauskickte. In den letzten fünf Minuten wurde der Mittelläufer der Gäste

wegen Zusammenstoß herausgestellt. Tore für Frankenberg schossen Meier 4, Törl 1. Die Gäste waren in Grimm 1, Wohlrad 2, Arzhner 2, Seting und Thurm erfolgreich.

To. Blankenburg-Borna 1—To. Frankenberg 10:12 (3:4). Unsere 1. Mannschaft leistete eine Einladung des To. Blankenburg-Borna Folge, wobei es ihr gelang, den Gastgeber knapp aber sicher zu schlagen. Wenn man berücksichtigt, daß unsere Elf für den rechten Verteidiger Edel sah zu stellen hatte, und obendrein gezwungen war, durch plötzliche Krankheit eines Spielers das Spiel mit 10 Mann durchzuführen, so ist das ein beachtenswerter Erfolg. Die notwendig gewordene Umstellung machte sich natürlich im Verlauf des Spieles recht nachteilig bemerkbar, so daß es den Einheimischen gelang, auf 3:0 davonzuziehen. Unserer Mannschaft gelang es dennoch, bis zur Pause eine 4:3-Führung herauszuholen. Nach Seitenwechsel waren unsere Leute meist tonangebend, so daß es dem 4-Mannerturm, eifrig von der Läuferreihe unterstützt, gelang, bis Ende des Spieles noch acht Tore zu erzielen, denen der Gegner nur sieben entgegensehen konnte. Somit reichte es zu einem knappen Siege. Der als Torwart amtierende Rechtsaußen hielt sich ausgezeichnet.

Fachamt Fußball

- Gauliga**
PSB—SC Blomh 3:2.
Svog. Leipzig—SB Gröna 2:1.
Forchma—Tura 5:2.
SFB Leipzig—TSC 1:0.
Bezirksklasse
Brethen—Hartbau 5:0.
SFB—SC Töbeln 0:0.
TFA Adorf—SB Hartmannsdorf 3:3.
SFC 05 Köthen—Germnis-Wittweiba 4:3.
SFC 1933—SC Limbach 7:2.
SC Hartza—Thüringen Weiba 2:0.
Chemnitzer Kreisliga
TB Plawe—SFC 1871 Eppendorf 2:2 (1:0).
Rational-Chemnitz—Spielberg, Jahnisdorf 2:1 (0:0).
TSC 1844 Penig—TB 1878 Burgstädt 3:0 (0:0).

Thorwald Hagen gewinnt den Ehrenpreis des Führers

Garmisch-Partenkirchen, 30. I. Die II. Internationale Wintersportwoche in Garmisch-Partenkirchen erreichte am Sonntag mit dem Sprunglauf und Kombination und dem Spezialsprunglauf ihren Höhepunkt. Als Sieger in der Nordischen Kombination (Rausprunglauf) erhielt der Rormener Thorwald Hagen den vom Führer und Reichskanzler gestifteten Ehrenpreis. Kombinationsgewinner wurde der Deutsche Skimeister Günther Mermans vor dem Deutschen Hooresmeister Albert Burt. Im Spezialsprunglauf, der wegen des starken Schmelteebens ebenfalls auf der Kleinen Olympiaschanze ausgetragen wurde, liegte vor 10000 Zuschauern der Pole Stanislaus Maruszar, der vorher den Sprunglauf auf der gleichen Schanze gewonnen hatte.

Berber-Baler zum 4. Mal Europameister

Troppau, 30. I. Mit einem großen deutschen Erfolg endete die 9. Europameisterschaft im Eiskunstlaufen, die auf der Freiluftbahn von Troppau entfiel. Unter dem Titel von 10000 begeisterten Zuschauern errangen die Olympiasieger Marie Herbet und Ernst Baler zum vierten Male hintereinander den Titel. Das Wiener Geschwisterpaar He und Erit Paulin kam auf den zweiten Platz. Auch der dritte Platz fiel auf Deutschland durch Koch-Road.



Der zertrümmerte Wagen
Etwa 300 Meter hinter der Schleusenlinie war das Fahrzeug des Rennwagens aufgeprallt, auf dem Bernd Hofmeyer verunglückt war.

Trauer um Bernd Hofmeyer

Telegramme aus aller Welt

Ely Hofmeyer-Beinhorn in Frankfurt

Nachdem Frau Ely Hofmeyer-Beinhorn, die am Freitag in Frankfurt eingetroffen war, von ihrem toten Gatten Abschied genommen hatte, wurde der Sarg geschlossen.

Tausende von Menschen fanden in Nummer Trauer vor dem Dienstgebäude der ff in der Bodenheimer Landstraße, als am Sonntag nachmittags die herliche Hülle Bernd Hofmeyers zum Bahnhof übergeführt wurde. Der mit der Halbkreisflagge bedeckte Sarg wurde aus der Vorhalle, wo er aufgebahrt war, zum Wagen getragen, und dann setzte sich der Trauerzug durch ein Spalier von ff-Männern unter dem Ehrengeleit einer NSR-Motorrad-Esorte in Bewegung. Führer der ff und des NSR folgten dem Sarge. In dichten Reihen standen die Menschen und entboten Bernd Hofmeyer ihren letzten Gruß. Auf dem Bahnhof nahmen die ff- und NSR-Männer Abschied von ihrem toten Kameraden, worauf der Sarg in einen Sonderwagen getragen wurde, der mit dem D-Zug nach Berlin fuhr.

Berlin 66. ehrt ihren toten Kameraden

Mit einer feierlichen Totenehrung nahm die

Berliner ff die herliche Hülle ihres Kameraden, des verunglückten Autorennfahrers ff-Sturmhauptführer Bernd Hofmeyer, am Sonntag früh auf dem Potsdamer Bahnhof in ihre Obhut. Morgengrauen lag noch über Berlin, als die Geheime Bernd Hofmeyers in einem an den Fahrplanmäßigen D-Zug aus Frankfurt am Main angehängten Sonderwagen auf dem Potsdamer Bahnhof eintrafen. Nachdem die Reisenden den Bahnsteig verlassen hatten, wurde die tiefgebeugte Gattin Hofmeyers aus dem Bahnhof geleitet. Dann trugen ff-Führer den Sarg hinaus, während das Lied vom guten Kameraden die Bahnhofshalle erfüllte und ein Ehrensturm der ff und die Menschenmenge den Toten grüßten.

Die herliche Hülle Hofmeyers wird bis zur Beisetzung am Dienstag auf dem Dahlemer Waldfriedhof aufgebahrt werden.

Telegramme aus aller Welt

Beim Führer des deutschen Kraftfahrersports, Korpsführer Hähnelin, ist eine Flut von Telegrammen aus aller Herren Ländern eingelaufen, aus denen hervorgeht, welcher Wertschätzung